

Abonnement

Die Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Bock in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Stierjühner Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte ober dem Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncen-Expeditoren angenommen.

Expedition:

Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 227.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 28 September

1880.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Okt. beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“ Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig (bis zum 28. Sept.) zu erneuern, damit der Beginn des neuen Quartals die Zuführung der Zeitung nicht unterbrochen werde.

Den neu eintretenden Abonnenten diene zur Nachricht, dass wir Mitte Oktober mit dem Abdruck eines neuen Romans beginnen:

Ein Frauenleben.

Roman

von Friedrich Friedrich, auf welchen wir, als überaus spannend und reich an trefflichen Charakterbildern, ganz besonders aufmerksam machen dürfen.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Dem „Fester Lloyd“ geht der Vorlauf der Kollektivnote zu, welche die Vertreter der Mächte bei der Florie unterm 15. d. M. an letztere gerichtet haben. Sie lautet: „Bukarest, 15. Sept. 1880. Die unterzeichneten Großmächte von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Italien und Rußland haben ihren Regierungen die Note vom 18. August l. J. mitgeteilt, mit welcher die hohe Florie auf die Kollektivnote vom 2. September Monats, betreffend die Gesinn von Dulcigno an Montenegro, geantwortet hat.

tragen geneigt sind. Die Unterzeichneten benehmen diesen Anlaß u. s. w. Die hier ausgesprochene Erwartung hat sich nicht erfüllt, vielmehr hat die Florie neue Bedingungen stellen zu sollen geglaubt, wiewohl sie dieselben, wie bereits früher bemerkt, nicht in der Form einer Note eingeleitet hat, sondern durch zwei Abgeordnete des Sultan den Botschaften hat überreichen lassen.

Die „Semaine religieuse“, das Organ des Erzbischofs von Paris, bringt Enthüllungen über die Verhandlungen wegen der Erklärung der französischen Ordensgesellschaften. Es ist nicht richtig, daß, wie man gesagt, der Erzbischof von Paris und andere Bischöfe in den Konseil-Präsidenten gebrungen sind, Unterhandlungen zu eröffnen.

dent des Konseils (Freycinet) die Initiative ergriffen, das Schicksal der Ordensgesellschaften die Bischöfe auf lebhafteste in Anspruch, so daß sie keine Gelegenheit verloren, die Regierung auf die Unannehmlichkeiten und Gefahren der angelegentlich Maßregeln hinzuweisen.

Der belgische Justizminister Varea hat sämtliche Bischöfe in Kenntnis gesetzt, daß die Pfarren zweiter Klasse, die Vicare, Kapläne unter 60 Jahren, ihr dreimonatliches Gehalt gegen Verzichtung eines Auszugs aus dem Civilregister, das genau ihre Namen und ihr Geburtsjahr angibt, erheben können.

Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Rom zukommenden Meldung hat das italienische Ministerium, welches die auf die türkische Frage Bezug nehmenden Aktenstücke, wegen der Publikation durch das Gerücht ausgeschlossen hat, dennoch mehrere wichtige, der fraglichen Angelegenheit geltende Dokumente eventuell zu veröffentlichen beschlossen, wenn in dieser Richtung eine Interpellation in der Kammer erfolgen sollte.

Die der „Messaggero Cigiziano“ meldet, wurden am 7. d. auf dem Aelvie von Egypten, Tawfik Pascha, als er in Alexandria durch die Straße Wafarum Fußuhr, mehrere Revolvergeschosse abgefeuert, die ihn jedoch nicht trafen. Die Kugeln fanden man nachher im Wogen liegen. Der Attentäter, ein simpler Soldat (Jäger), wurde sogleich verhaftet.

Deutsches Reich.

Wie man nachträglich erfährt, ging die Initiative zur Begleichung des Festes zur Feier der Vollendung des Köln er Dom von dem Kaiser selbst aus. Auf die betreffenden Anträge von Köln aus waren gegen die Abhaltung des Festes in diesem Jahre manche Bedenken erhoben. Die Antwort des Kaisers kam sehr bald und zwar in der Form eines vollständigen Programms mit dem Hinweisungen, daß wie Reich und Arm zur Vollendung dieses deutschen Nationaldenkmals beigetragen habe, so solle auch die Feier seine einseitig preussische sein, sondern eine deutsche zu der die deutschen Souveräne einzuladen genesse.

Kaiser Wilhelm hat, sicherem Vernehmen nach, die Ein-

Wittve und Tochter.

Erzählung von H. v. P.

(Fortsetzung.)

Weiter brauste der Zug in stürmender Geschwindigkeit. Bei jedem Anhaltspunkte ergriff ein Gesicht vor dem Fenster und zwei durchdringende Augen weitten einen Moment auf dem Antlitze des Reisenden, ohne daß dieser nur eine Ahnung davon hatte.

Oben auf dem Dache saß ein unheimliche Ahnung ihm zuflüsterte, daß er wohl nicht so ganz sicher sei, dachte er doch gewiß nicht an eine solche Waise der Gefahr.

Seine Gedanken freilich waren düster genug. Sein Herz pochte in unruhlichen Schlägen. Ueberall kroch Gefahr. Es war ihm unmöglich, schon so bald die Ansprüche seiner Arbeiter zu befriedigen. Das glänzende Leben der Signora verschlang ungeheure Summen, so daß nur ein verhältnismäßig geringer Gewinn übrig blieb; der Bund aber bedurfte ihrer, um hinter dem Glanz ihrer Lebensweise sein lichtscheinendes Treiben um so ungehöriger fortsetzen und neue Verbindungen antizipieren zu können.

Und was war denn sein Gewinn für alle Sorge, alle Angst und Unruhe, für das Bemühen, durch irgend einen unvorhergesehenen Zufall vertragen und der Gerechtigkeit überliefert zu werden. Er war der Signora ein wackerer Bundesgenosse in der Verfolgung ihrer Nachpläne gewesen, aber einen Lohn empfing er nicht dafür und würde ihn noch viel weniger in Zukunft empfangen. Warum denn begab er sich in eine solche Gefahr, die ihn, wenn sie ihn ereilte, für immer vernichten müßte?

Spähe eines gefahrvollen und verdreherrigen Unternehmens stelle, um unter der Maske ungenüßiger Menschheitsfreundlichkeit sein glänzendes Leben fortsetzen zu können. Paolo Poggi glaubte Niemand Rücksicht schuldig zu sein. Der letzte Sohn eines heruntergekommenen beneizianischen Kaufmanns konnte in Schande und Koller zu Grunde gehen, ohne daß er der letzte Gebante gekommen, daß er vielleicht besser gethan, einen andern Lebensweg einzuschlagen.

Aber die Furcht ist eine böse Wägnerin, und sie war es auch bei Paolo während der Fahrt in dieser dunklen Nacht ununterbrochen verfolgte. Es hätte anders kommen können. Er war ein talentvoller junger Mann, und wohl möglich es ihm gelungen sein, sich eine geistreiche Lebensstellung zu erringen. Ein Herz, eine Hütte war nie nach Paolo's Gehmaß gewesen, aber in dieser Nacht tauchte, nach endlos langer Zeit ein bleiches Wägnenanzicht vor ihm auf, welches ihm mit seinen großen durchdringenden Augen fragend und traurig zugleich zusah.

„Mariette!“ kam es leise über seine bebenden Lippen, und „Mariette!“ wiederholte er mit einem tiefen Seufzer. Weiter und weiter brauste der Zug jetzt unangefahren, bis er in die Bahnhofsallee von P. einfuhr. Paolo verließ den Zug, aber indem er ausstieg, warf er unwillkürlich einen scheuen Blick um sich, und indem er es that, bezeugte er einem Paar durchdringend auf sich gerichtet Augen. Er sprach zu sich selbst: „Im nächsten Augenblicke aber umspielte ein häßliches Lächeln seine Lippen.“

War er nicht ein Thor, überall Gespenster zu wittern? Nach durchschritt er das Bahnhofsgebäude und betrat die einsame Straße. Witternächstliche Ruhe hatte sich ringsum gelagert. Nur hier und da erhobte ein Licht notwendig das tiefe Dunkel. Aber am Nachthimmel glitzerten Millionen Sterne in märchenhafter Pracht. Paolo durchschritt Paolo die Straßen der Stadt — keine Menschenleue weit und breit, aber dennoch hielt er sich im tiefsten Schatten der Häuserreihen. Ein Mal blieb er aufschauend stehen. Es war ihm gewesen, als ob er einen Schritt in seiner unmittelbaren Nähe hörte, aber vielleicht war es nur der Widerhall seines eigenen, und er eilte nur um so rascher vorwärts.

Paolo durchschritt ein ganzes Gewirr von Straßen bis zum anderen Ende der Stadt, wo er vor einem niederen, einstöckigen Hause stehen blieb. Obgleich die Dunkelheit, die ihn umgab, nur Schattenrisse erkennen ließ, suchte Paolo sie doch zu durchdringen, ehe er den Wirtshausloft drei Mal gegen die Thür fallen ließ. Unmittelbar darauf wurde geöffnet und Paolo verschwand im Innern des Hauses.

Kaum war die Thür wieder ins Schloß gefallen, als eine andere Gestalt aus dem nächsten Dunkel hervortrat, und vor dem einstöckigen Hause Posto faßte. Beides Bemühen aber, an dem Hause etwas Besonderes zu erblicken, war ein vergebliches. Nicht einmal eines der Fenster war von Licht erfüllt.

Doch in diesem Augenblicke bligte es oben einen hüchigen Moment auf und ein gelbes Licht fanzte seinen Schein bis auf die Straße herab. Einige Schatten glitten an dem Fenster auf und nieder, und gleichzeitig rasselten zwei schwere Salofunen nieder. Die unten auf der Straße beobachtete Gestalt ließ ein kurzes, häßliches Gelächern aus und trat eilig den Rückweg an.

„Friedrichen! mein Gott, Friedrichen! Sind Sie es, oder ist es Ihr Geist?“ rief der Polizeistat Hebermann aus, als sein Faktotum so plötzlich und unerwartet bei ihm eintrat. „Ich habe Sie schon zu den Todten gelassen und glaube, diese verumhöliche Bande habe Sie in jeder Stille befestigt. Was ist passiert? — Ohne Zweifel etwas von Wichtigkeit.“

„Ich hoffe so, Herr Polizeistat. Wir werden die ganze Gesellschaft mit einem Male in der Klappe haben, denke ich. Ihr Spür führt tatsächlich nach P.“

Der Polizeistat sprang auf und durchmaß einige Male des Zimmer.

„Wo denn doch! — Erzählen Sie!“

„Der italienische Graf ist nach P. gereist und hat im „Finckenhof“ Hofeigenthum genommen, er muß somit mit der anderen Gesellschaft in Verbindung stehen.“ Und nun erzählte Friedrichen Alles, was er seit zwei Tagen in Erfahrung gebracht, und der Polizeistat folgte seinen Mittheilungen mit ganzem Ohr. Als Friedrichen

= Geschäfts-Verlegung. =

Mit dem heutigen Tage verlegen wir unser Geschäft von grosse Ulrichsstrasse Nr. 11 nach dem neu ausgebauten Laden

Nr. 14. Große Ulrichsstraße Nr. 14

und eröffnen daselbst neben dem von uns bisher geführten **Wäsche- und Weisswaren-Geschäft** ein

Putz- und Modewaaren-Geschäft.

Indem wir unserer werthen Kundenschaft, sowie dem geehrten Publikum für das uns bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen unsern besten Dank abtatten, bitten wir höflichst solches auch unserm neuen Unternehmen gütigst zu Theil werden zu lassen und werden wir stets bemüht sein, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen und es durch strengste Punctualität und billigste Preise zu erhalten suchen.

Halle a.S., den 27. September 1880.

Hochachtungsvoll

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft.

Strohsäcke, Säcke u. Planen billigt bei Albin Barth, Neue Promenade 6, neben der Kaiser-Wilhelms-Galle u. große Brauhausgasse 16, am großen Berlin.

Hochzeitgeschenke,

als: Hänge-, Tisch- u. Küchenlampen, blau emailirte Koch- u. Bratgeschirre, Aufwandschüsseln, Elmer, Kohlenkasten, Feuergerätheständer, Messer, Gabeln u. Löffel, Kaffeemühlen, Kaffee- und Zuckerbüchsen, überhaupt alle Haus- und Küchen-Artikel empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen (6546)

Moritz König, Rathhausgasse 9.

Patent-Universalstuhl

(Centrifugalstuhl)
mit Leichtgängen in 12 verschiedene Lagen zu stellen, rühmlichst bekannt durch die besten Empfehlungen der höchsten Autoritäten als außerst bequem, dauerhaftes und billiges Möbel für Gesunde, und als Krankenstuhl unübertrefflich, empfohlen zu billigen Preisen



Gebr. Bethmann, Meubel-fabrik, Halle a.S.
Jeder von uns unter Garantie gelieferte Stuhl trägt den Patent-Stempel. Auf Wunsch Unfrüher Preis-Contour franco zugesandt.



Griechische Weine

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten

von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin bereitet — zu 19 Mark
J. F. Menzer, Redargemünd, Ritter des Königl. Griech. Erlöser-Ordens.

Ein einz. Reitwagen wird zu kaufen gesucht. Gebr. Beese.
Ich verreise am 23. October und bin erst am 28. October wieder zu sprechen und zwar in meiner neuen Wohnung Hedwigstrasse 12.
Dr. Alfred Genzmer.

Stadt-Theater.
Dienstag den 28. September 1880.
Vorstellung im Abonnement.
Dorf und Stadt.
Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Weißer.

Bierausk Hank Gohlis,
Reutenstraße 7.
Kartoffelpuffer.
Nächsten Freitag
Großes Schlachtefest.

Stahlmann's Restauration
große Schloßgasse 5 u. Wühlberg.
Dienstag den 28. September.
Schlachte - Fest.
Nach 9 Uhr Bratfleisch, Abends Suppe, diverse Wurst. (6545)

Städtische Zenerwehr
Erdentliche Sitzung der Officiere
Dienstag den 28. d. M. Abds. 6 Uhr.
Halle, den 26. September 1880.
Der Feuerdirector.
Alb. Zabel sen.

Neumarf bei Reichenbach. **Wetter-berochung** den 25. September 11 Uhr Vormittags. Wind West, frisch, Wetter früh Nebel, sehr schön, Temperatur 119° Wärme. Wolken vorhanden in der 4. Schicht, Strömung Nordwest, sehr schön. Nebelwolken keine Bedeutung; dies sind Anzeichen, daß in der nächsten Zeit schöne, helle, herrliche Tage herauf zu erwarten sind, dabei des Morgens mitunter Nebel, auch Neif.
F. W. Stannebein.

Familien-Nachricht.
Gute morgen wurde uns ein prächtiger Junge geboren.
Dann ist es, den 26. Sept. 1880.
Gustav Weinet, Amtsger.-Secretair, und Frau, Alma geb. Cdt.

Schornsteinbekrönungen

(Wolpert's Rauch- und Luftsauger)
Liefere wir für jede Breite einzelner sowie vereinter Schornsteinkrone, zweckentsprechend constructirt, zur Erreichung eines gleichmäßigen Zuges und zur Vermeidung des Einrauchens.
Es leistet sein Apparat bei gleicher Einfachheit, Haltbarkeit und Billigkeit unter allen Umständen Gleiches.
Halle a.S., Leipziger-Platz 1a.
Sachse & Co.

Zu Anlagen von elektrischen Klingeln, Tab-leaus, Alarmvorrichtungen zc. zc. für Privatbauherren, Hotels, Fabriken u. s. w. hält sich bestens empfohlen die
Max Nietschmann, Klosterstraße 10a, neben der Bernburgerstraße.

Vorzügliche Pianinos und Harmoniums empfiehlt das
Piano- und Harmonium-Magazin
von M. Wesselohr, vormals E. Benemann, Halle a.S., Jägerplatz 6. (4336)

Billigt, prompt und zweckmäßig besorgen Annoncen jeder Art an alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen
J. Borek & Co., gr. Ulrichstr. 49.

Jeden Donnerstag steht ein Transport der besten frisch-milchenden und hochtragenden Kühe und Kalben zum Verkauf beim Viehhändler
R. Petzold, Weißenfels.

angenommen. (4609)

Barford's Dampfzug

Einmaschinen-System.
Barford's Dampfzug und Grubber,

betrieben durch eine **Marshall'sche Strassen-Locomotive,** befindet sich jetzt im Betriebe auf dem Rittergute Mockau bei Leipzig. Herr Amtmann **Contard** hat den Versuch seiner Feldmark zur Befruchtung dieses Dampfzuges freundlichst gestattet.
Die Leistung wird von allen Sachverständigen als vorzüglich anerkannt.
Nähere Auskunft ertheilt der **General-Agent**

A. Lythall, Halle a.S., 43. Magdeburger-Strasse 43.

Grube Neuglucker Verein bei Nietleben

empfehlen in bekannter Güte unter Dach gelagerte
Stückkohle für 50 s per Hectoliter ab Grube und 63-65 s franco Halle (a. Chr. ca. 48 s),
Knoorpellohle für 42 s per Hectoliter ab Grube und 55-57 s franco Halle (a. Chr. ca. 42 s).
Bestellungen werden für Halle und Viehbiebenstein Königsstraße 40e, parterre, Dörrerstraße 2, große Ulrichsstraße 19, Sophienstraße 30 im Zouler. (4609)

Zur Börsenlage.

Berlin, 24. September. Die Politik hat zu Anfang der Vorwoche die Absichten der Spekulation und die Operationen der Haupt-Finance in ganz unberechenbarer Weise durchkreuzt. Auch heute noch erhebt die genannte Lage durchaus unklar; die Lösung zahlreicher Engagements, welche in schwachen Händen ruhen, mußte nothgedrungen Courssrückgänge herbeiführen; dabei hat sich besonders auch der Umstand verhängnisvoll erwiesen, daß das Privatkapital sich, trotz meiner wiederholten Warnungen an dieser Stelle, weit über seine Kräfte hinaus engagirt hatte und bei den wechselnden Courren aus seiner Position herausgeratet ward. Die hierbei erlittenen Courssverluste hätten jezt gut vermieden werden können, wenn die Engagements mit Rücksicht auf die großen Schwankungen des Börsenverkehrs nur auf Prämie abgeschlossen wären. Ich rathe dies auch jezt noch zu thun, da die Gefangenen noch immer nicht gelöst ist; nach den starken Courssrückgängen der letzten Tage dürfte sich namentlich der **Anlauf von Vorräumen** empfehlen. Die steigende Bewegung dürfte sich zunächst wieder den **Eisenbahnwerten** zuwenden, da der beachtliche Anlauf der **Rhein-Nahe-Bahn** seitens der Regierung zeigt, daß der Plan weiterer Verstaatlichungen, namentlich der **Ober-Schlesischen, der Bergischen** und der **Anhalter** keineswegs aufgegeben ist. Dazu kommt, daß die Einnahmen dieser Eisenbahnen sich fortwährend günstig entwickeln.

Die Papiere, welche vorzugsweise auf Zeit und auf Prämie gehandelt werden, stelle ich hier unten mit Angabe des ungefähren Prämienfußes nach den neuesten Notierungen der Börsenblätter zusammen:

Risiko per Risiko per ut. Ochr. ut. Novbr.		Risiko per Risiko per ut. Ochr. ut. Novbr.		Risiko per Risiko per ut. Ochr. ut. Novbr.	
je M. 15000 Saurabütte-Actien	ca. M. 525. ca. M. 675.	je M. 15000 Berliner-Handels-Gesell. ca. M. 300.	ca. M. 450.	je M. 5000 Ungar. Goldrente	ca. M. 125. ca. M. 150.
.. 15000 Dortmund Union	.. 525. .. 675.	.. 15000 Deutsche Bank-Actien	.. 300. .. 525.	6000 Rubel Russische Noten	.. 100. .. 150.
.. 15000 Berg.-Märk. Eisen-Act.	.. 225. .. 300.	.. 15000 Disconto-Comm.-Antheil	.. 525. .. 675.	5000 Orient-Anleihe	.. 100. .. 160.
.. 15000 Oberschlesische Eisen-Act.	.. 375. .. 475.	.. 5000 Oesterr. Credit-Actien	.. 425. .. —.	je 50 Stück Russische Anleihe	.. 150. .. 200.
.. 5000 Ostpreuss.	.. 175. .. 225.	.. 50 Franzosen	.. 350. .. —.	je Markt 10000 rumänische Rente	.. 150. .. 200.

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der Prämien-Geschäfte (**Geschäfte mit beschränktem Risiko**) unbekannt ist, halte ich meine ungar-beitete, soeben in fünfter Auflage erschienene Broschüre über „**Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren**“ gratis zur Verfügung.
Für alle Börsentransaktionen halte ich meine Dienste angelegentlichst empfohlen und bin gern bereit, möglichst **genaue Auskunft** über alle Werthpapiere zu ertheilen.

Jean Fränkel, Bankgeschäft, Berlin, 15 Commandantenstraße, I. Et. vis-à-vis der Bruthstraße. (6538)

Für den Inseratentheil verantwortlich B. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Verlage.